

## Reaktionen der DDR-Bevölkerung auf den Besuch von Erich Honecker in der BRD

Am 7. September 1987 begann SED-Generalsekretär Erich Honecker seinen Arbeitsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland. Es war der erste Besuch eines DDR-Staatsoberhauptes im anderen Teil Deutschlands. Die Staatssicherheit dokumentierte die Stimmung in der DDR-Bevölkerung hinsichtlich des Honecker-Besuchs in der BRD.

Im Jahr 1987 besuchte erstmals in der Geschichte beider deutscher Staaten ein Staatsoberhaupt der DDR die Bundesrepublik. Am 15. Juli 1987 wurde gleichzeitig in den west- und ostdeutschen Medien der Besuch Erich Honeckers vom 7. bis 11. September 1987 in der Bundesrepublik angekündigt. Lange Zeit konnte sich die SED-Führung nicht sicher sein, ob der Besuch überhaupt stattfinden würde. Schließlich hatte er zuvor bereits dreimal abgesagt werden müssen, zuletzt auf sowjetischen Druck im Jahr 1984. Dieses Mal gab es Befürchtungen nicht nur hinsichtlich eines erneuten Einspruchs der Sowjetunion, sondern auch wegen einer kritischen, emotional aufgeladenen westdeutschen Öffentlichkeit.

Doch der wiederbelebte Abrüstungsdialog der Großmächte und der Staatsbesuch von Bundespräsident Richard von Weizsäcker in der Sowjetunion im Sommer 1987 hatten die Atmosphäre entspannt. Das sprach gegen ein sowjetisches Veto. Auch auf westdeutscher Seite sah man den Zeitpunkt als günstig an, stellte man doch seit zwei Jahren Besserungen im deutsch-deutschen Verhältnis fest, beispielsweise im Reiseverkehr, bei den Städtepartnerschaften und durch die Abschaffung der Todesstrafe in der DDR.

Die Stasi-Führung befürchtete, dass „der Gegner“ den Besuch für seine "antisozialistische Zielstellung" missbrauchen, dass "antisozialistische Kräfte" gegen Honecker persönlich gerichtete Aktionen inszenieren und oppositionelle Kräfte in der DDR "feindlich-negativ wirksam" werden könnten. Deshalb ordnete Stasi-Chef Erich Mielke im Rahmen der Aktion "Dialog 87" umfangreiche Sicherungsmaßnahmen an.

Honeckers Besuch war auf Wunsch der Bundesregierung protokollarisch unterhalb der Ebene eines offiziellen Staatsbesuchs angesiedelt und galt formal nur als "Arbeitsbesuch", jedoch begleitet von militärischen Ehren und dem Abspielen der Hymnen beider Staaten vor dem Bonner Bundeskanzleramt. Die annähernde protokollarische Gleichstellung Honeckers mit anderen ausländischen Staatsgästen interpretierte die DDR-Führung dahingehend, dass die DDR von der BRD als gleichberechtigter deutscher Staat anerkannt worden sei. Dieser außenpolitische Erfolg festigte in ihren Augen auf Dauer die deutsche Zweistaatlichkeit und somit den Bestand der DDR, und zugleich öffnete der Bonn-Besuch Honecker die Türen für Staatsbesuche in Paris, London und Washington.

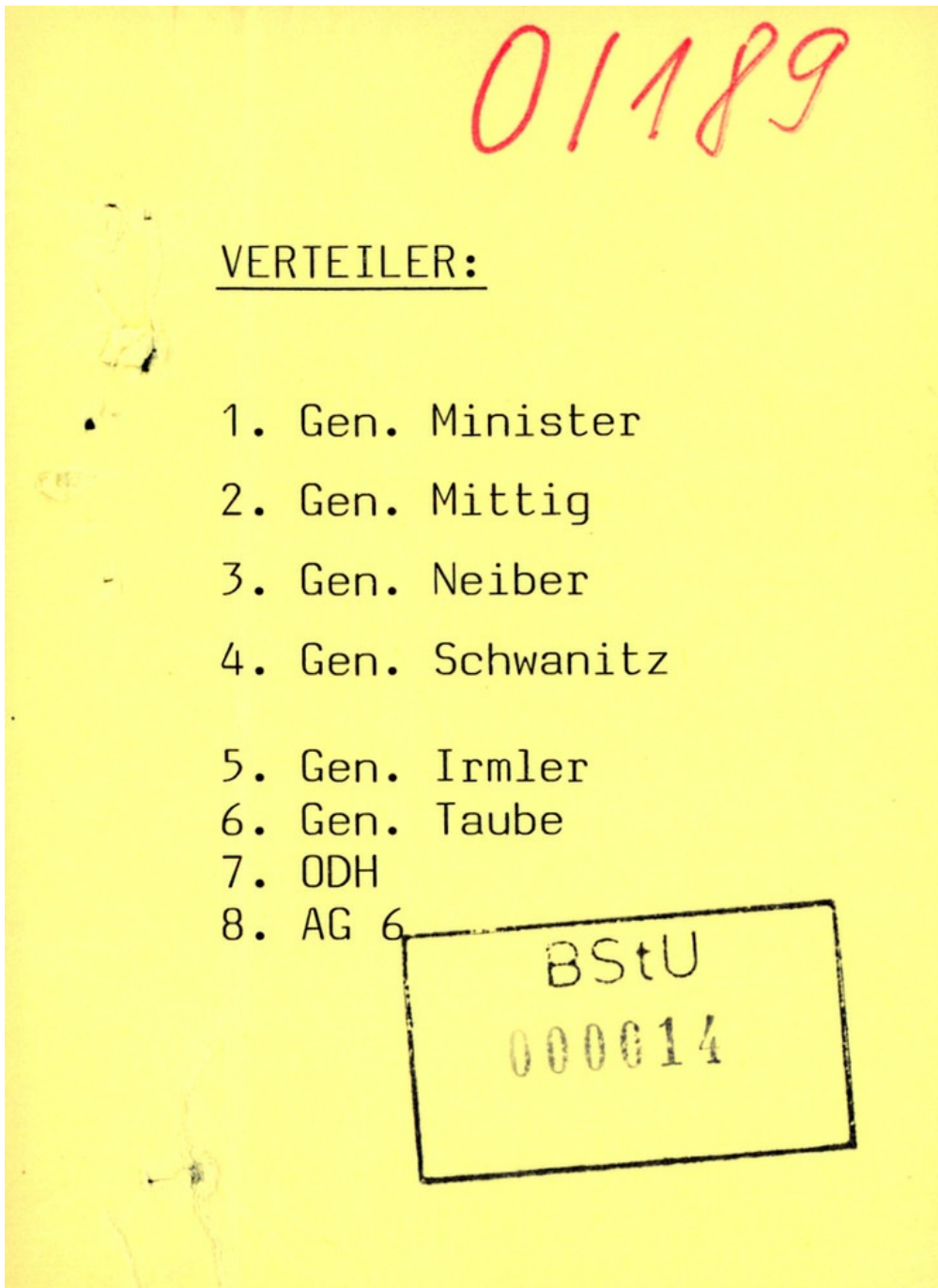
Vor, während und nach dem Honecker-Besuch in der Bundesrepublik verfasste die Staatssicherheit Berichte über die Stimmung in der DDR-Bevölkerung. Bereits am ersten Tag des Besuchs hatte Bundeskanzler Helmut Kohl in einer Rede noch einmal die Grundpositionen der Bundesrepublik deutlich gemacht und dabei sehr klare Worte zur offenen deutschen Frage und zum Ziel der Wiedervereinigung gefunden. In dem vorliegenden Dokument berichtet die Staatssicherheit, dass die Rede des Bundeskanzlers vom Vortag, in der die "offene deutsche Frage" und die Menschenrechtsproblematik angesprochen worden waren, in der Bevölkerung besondere Beachtung fand.

**Signatur:** BStU, MfS, ZAIG, Nr. 4229, Bl. 14-17

### Metadaten

Dienst Einheit: Zentrale Auswertungs-  
und Informationsgruppe      Urheber: MfS  
Datum: 9.9.1987  
Rechte: BStU

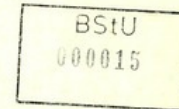
Reaktionen der DDR-Bevölkerung auf den Besuch von Erich Honecker in der BRD



## Reaktionen der DDR-Bevölkerung auf den Besuch von Erich Honecker in der BRD

Zentrale Auswertungs-  
und Informationsgruppe

Berlin, 9. September 1987



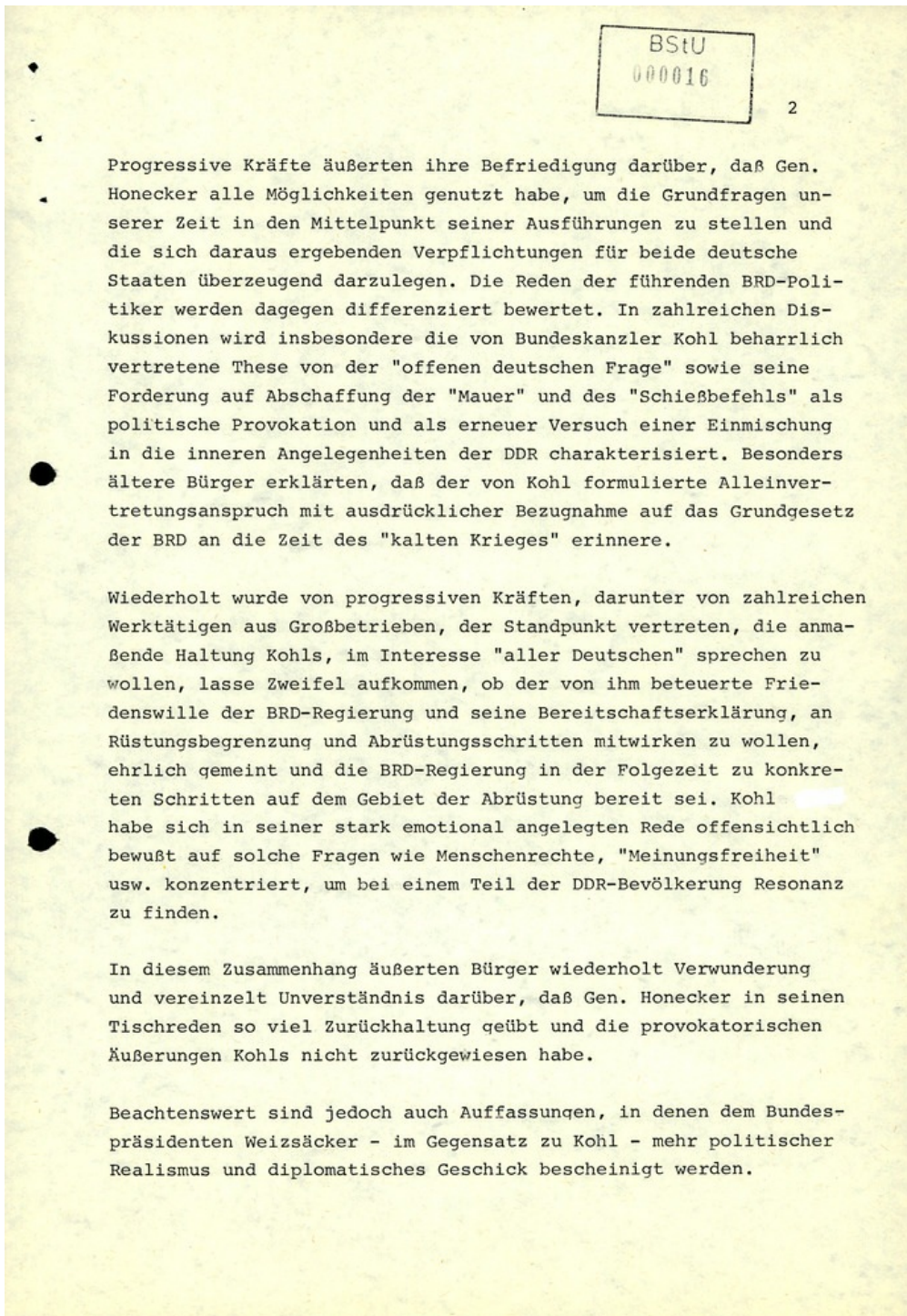
Erste Hinweise über Reaktionen der Bevölkerung auf den offiziellen Besuch des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, in der BRD

Vorliegenden Hinweisen zufolge werden Verlauf und Ergebnisse des offiziellen Besuchs von allen Kreisen der Bevölkerung mit außerordentlich großem Interesse verfolgt. Die umfangreiche Berichterstattung der DDR-Massenmedien über dieses Ereignis findet allgemein Zustimmung.

In den Diskussionen werden insbesondere die große politische Bedeutung dieses Besuches und sein nachhaltiges internationales Echo hervorgehoben. Erneut bekräftigt wird - vor allem unter dem Eindruck der ersten Besuchstage - die Feststellung, daß sein Zustandekommen ein beachtlicher Erfolg der Friedenspolitik und das Ergebnis der beharrlichen Dialogpolitik der DDR sei. Progressive Kräfte verweisen mit besonderer Genugtuung auf den offiziellen Empfang des Genossen Honecker in der BRD. Mit dem nach diplomatischem Protokoll abgelaufenen ersten Besuchstag habe die BRD vor der Weltöffentlichkeit die Existenz zweier souveräner deutscher Staaten de facto anerkannt. Vielfach wird auch betont, die Gesprächsinhalte mit führenden Politikern der BRD machten trotz aller Gegensätze das Bemühen beider Seiten deutlich, auf längere Sicht Fortschritte bei der Gestaltung der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten zu erreichen. Dies widerspiegeln sich in der Bekundung des Willens und der Bereitschaft beider Seiten, den Dialog zu internationalen und bilateralen Fragen weiterzuführen.

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen bisher die Inhalte der Tischreden. Nahezu übereinstimmend wird eingeschätzt, daß die Reden des Gen. Erich Honecker sowie die von Bundeskanzler Kohl und Bundespräsident Weizsäcker die tiefgreifenden politischen Gegensätze sichtbar gemacht hätten.

## Reaktionen der DDR-Bevölkerung auf den Besuch von Erich Honecker in der BRD



Signatur: BStU, MfS, ZAIG, Nr. 4229, Bl. 14-17

Blatt 16

## Reaktionen der DDR-Bevölkerung auf den Besuch von Erich Honecker in der BRD

